

Freitags-Foren 2015/2016

02.10.2015 – 19.30 Uhr

**„Warum wir Konflikte suchen sollten ...“
– eine Ermutigung**

Referentin:

Christiane Baer, Berlin

Musikalische Gestaltung:

Duo Feinslieb: Beatrice Mansfeld, Achim Farys (Gitarre, Klavier, Gesang), Dortmund

Eigentlich geht man ihnen lieber aus dem Weg: den kleinen und großen Auseinandersetzungen im Leben. Sie sind anstrengend, beängstigend, verstörend, schmerzhaft. Doch mehr noch als Konflikte selbst führt häufig die Konfliktvermeidung zu Lähmung und Erstarrung. Konflikte gehören zum Leben dazu. Sie sind die Regel, nicht die Ausnahme. Es könnte sich also lohnen, für mehr Lebendigkeit zu streiten. Was dafür spricht, soll in diesem Freitagforum betrachtet werden.

Christiane Baer, geb. 1971, Juristin und Religionspädagogin, war im pastoralen Dienst eines deutschen Bistums tätig, bevor sie in die Managementberatung wechselte. Als Beraterin arbeitet sie vor allem mit kirchlichen und sozialwissenschaftlichen Organisationen zu Themen wie Managementmethoden, Kommunikation und Beziehungsgestaltung. Darüber hinaus coacht sie Führungskräfte und ist als Mediatorin tätig. Sie betreibt heute ihr eigenes Beratungsunternehmen in Berlin: www.cbberatung.de.

13.11.2015 – 19.30 Uhr

**„Für alle oder doch nur westlich?“
– Menschenrechte im Diskurs zwischen Christentum und Islam**

Referentin:

Prof. Dr. Sonja Sailer-Pfister, Vallendar

Musikalische Gestaltung:

Notabene, Dortmund

Gelten Menschenrechte immer und für alle? Widerspricht die islamische Religion den Menschenrechten? Wie hat sich unser westliches Verständnis der Menschenrechte entwickelt? Wie steht die katholische Kirche zu den Menschenrechten?

Die Auseinandersetzung mit dem Islam, das Aufeinanderstoßen unterschiedlicher Werte, Menschenbilder und Vorstellungen vom Zusammenleben prägen den gesellschaftlichen Alltag in Deutschland. Dabei spielen bei Muslimen religiöse Überzeugungen eine große Rolle. Es entstehen häufig Missverständnisse. Der Vorwurf steht im Raum, der Islam sei mit westlichen Wertvorstellungen und Menschenrechten nicht vereinbar. Der Vortrag gibt Einblick in eine schwierige Diskussion.

Sonja Sailer-Pfister, geb. 1974, ist Juniorprofessorin für Christliche Gesellschaftswissenschaften und Sozialethik an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar (PTHV). Seit ihrem Promotionsstudium im Rahmen des Graduiertenkollegs „Anthropologische Grundlagen im Christentum und im Islam“ ist einer ihrer Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte der Dialog mit dem Islam. Sie ist Mitglied der EPIL Association (European Project for Interreligious Learning).

13.12.2015 – 16.00 Uhr
Sonntag!

*„Sein Leben war das eines Menschen ...“
– eine vorweihnachtliche Meditation*

Mitwirkende:

P. Philipp Johannes Wagner OP, Worms

Musikalische Gestaltung:

Kirsten Wolke, Sopran

Stefan Wolke, Gitarre

Simon Daubhäußer, Orgel

Wer ist Gott? Weiß er, was eine Dose Tomaten kostet? Ist Gott je arbeitslos gewesen? Weiß er, was es bedeutet, das Geld in der Tasche zu zählen?

Und vor allem: Was haben diese Fragen mit Weihnachten zu tun? Vielleicht doch mehr, als wir glauben. Wenn wir feiern, dass Jesus geboren wurde und dieser Jesus Gottes Sohn ist, kann unsere Welt von Gott nicht unberührt sein. Dann kann Gott nichts von dem egal sein, was uns bewegt, dann muss er überall zu finden sein.

Philipp Johannes Wagner OP, geb. 1969, trat 1989 in den Predigerorden ein. Nach dem Theologiestudium in Bonn und Rom war er acht Jahre als Gemeindegeseelsorger in Braunschweig tätig. Seit 2004 ist er im Bereich der Ausbildung junger Dominikaner tätig, zuerst als Studentenmagister in Mainz, seit 2008 als Novizenmeister in Worms.

Musikalisch erklingen heute wechselnde instrumental-vokale Höranstöße von verschiedenen Orten des Kirchenraums aus: Perspektivwechsel als Duette und Terzette zwischen den Musikern. Ein Lauschen und Rauschen, Raunen und Staunen. Ihr Raum, um die Gedanken des unerhörten Perspektivwechsels von der Menschwerdung Gottes in Verbindung zu setzen ...

Die Veranstaltung beginnt um 16.00 Uhr in der Propsteikirche am Propsteihof.

08.01.2016 – 19.30 Uhr

„Ich suchte dich und fand dich nicht.“

– Die Erfahrung der Abwesenheit Gottes im Leben glaubender Menschen

Referent:

P. Franz Meures SJ, Mannheim

Musikalische Gestaltung:

Klaus Stehling, Flügel

Luise Esser, Saxophon

Gott ist nicht greifbar. Es gibt eine Ahnung von ihm, aber er bleibt fern. Als „treuer Christ“ hat man schon immer im Glauben versucht, sein Leben auf ihn auszurichten – doch er bleibt irgendwie fremd. So drängt sich manchmal die Frage auf: Wenn ich ehrlich bin, gehöre ich dann nicht auch zu denen, die eigentlich nicht glauben?

Dieser Themenabend versucht ernst zu nehmen, dass Gott ganz anders ist. Wir können ihn nicht fassen, aber uns suchend nach ihm ausstrecken.

Franz Meures SJ, geb. 1951, ist seit 45 Jahren Mitglied des Jesuitenordens. Er studierte Philosophie, Theologie und Psychologie. Viele Jahre arbeitete er in der Jugendpastoral und in der seelsorglichen Beratung und Begleitung, vor allem in den ignatianischen Exerzitien. Als Novizenmeister war er verantwortlich für die Ausbildung der jungen Jesuiten, später als Rektor des Germanikum in Rom für die Ausbildung von Diözesanpriestern. Seit 2012 leitet er RUACH – das Bildungswerk des Dachverbandes aller Ordensgemeinschaften in Deutschland.

26.02.2016 – 19.30 Uhr

**„Das Ende der Wachstumsökonomie“
– und was passiert dann?**

Referent:

Prof. Dr. Niko Paech, Oldenburg

Musikalische Gestaltung:

Chantik, a-capella-worldmusic, Dortmund

Der Klimawandel, Schuldenkrisen, die Verknappung jener Ressourcen, auf deren kostengünstiger Verfügbarkeit das industrielle Wohlstandsmodell bislang basierte, sowie Befunde der Glücksforschung zeigen, dass die „Wachstumsparty“ vorbei ist. Folglich sind die Möglichkeiten einer Postwachstumsökonomie auszuloten. Demnach ist ein prägnanter Rückbau geldbasierter Versorgungssysteme vonnöten. Ein möglichst geringer Rohstoff- und Energieverbrauch, moderne Strategien zur Lebenserhaltung und kürzere Versorgungsketten werden dann wichtige Gestaltungsoptionen sein. Zudem ist die Zeit „danach“ durch Sesshaftigkeit gekennzeichnet, also durch Glück ohne Kerosin.

Niko Paech studierte Volkswirtschaftslehre, promovierte 1993, habilitierte sich 2005 und vertritt derzeit den Lehrstuhl für Produktion und Umwelt an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Er forscht und lehrt u. a. in den Bereichen Klimaschutz, nachhaltiger Konsum, Umweltökonomik, Sustainable Supply Chain Management, Innovationsmanagement und Postwachstumsökonomik.

25.03.2016 – 19.30 Uhr

**„The Crucifixion“
– Eine Karfreitagsmeditation**

Mitwirkende:

Kettwiger Bach-Ensemble, Essen

Leitung: Wolfgang Kläsener

Sir John Stainer (1840-1901), war Komponist, Organist (unter anderem an der Londoner St. Paul's Cathedral) und Musikwissenschaftler. *The Crucifixion* („Die Kreuzigung“) ist ein englisches Oratorium zur Passion. Hier in Deutschland nahezu unbekannt, ist es doch eines der meist aufgeführten Werke zur Passionszeit im englischen Sprachraum. In dieser Komposition für Tenor- und Basssolisten, Chor und Orgel, versteht Stainer es, in einer anrührenden Tonsprache sowohl Schmerz und Leid der Kreuzigung Christi als auch die Hoffnung der damit verbundenen Erlösung zu verdeutlichen.

„Eine Meditation über die heilige Passion des heiligen Erlösers“, so lautet der Untertitel, den John Stainer selbst seinem Werk gegeben hat. Entsprechend kommen neben der Vertonung des Bibeltextes musikalische Betrachtungen über Leiden und Erlösung hinzu, die die Zuhörer in das Geschehen miteinbeziehen und vor allem die tröstliche Botschaft der Passionsgeschichte vermitteln.

„Die Freude Gottes ist durch die Armut der Krippe und die Not des Kreuzes gegangen; darum ist sie unüberwindlich, unwiderleglich.“ (Dietrich Bonhoeffer)

Das Kettwiger Bach-Ensemble ist ein mehrfach ausgezeichnetes und international renommiertes Chor. Der Leiter, Wolfgang Kläsener, ist Kirchenmusiker und Dozent an den Musikhochschulen in Köln und Essen.

Die Veranstaltung beginnt Karfreitag um 19.30 Uhr in der Petri-Kirche am Westenhellweg.